

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
1909. Nr. 60. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 202.

Zweite Ausgabe
Freitag, 5. Februar 1909.

Verlagsgesellschaft in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Telefon 168; Telegraphisch: 2172. Eing. Nr. 2749/09.
Druckerei: Dr. Walter Göttsche in Halle a. S.

Deutschland und Amerika.

Zu Ehren des deutschen Botschafters in New-York fand am Donnerstag in den Räumen der New-Yorker Handelskammer ein Empfang statt, bei dem der Botschafter von den Präsidenten der Handelskammer den Mitgliedern mit einer äußerst herzlichen Begrüßung vorgestellt wurde. Nachdem der Botschafter für die persönliche Begrüßungsanfrage gekannt hatte, sagte er, er komme in der an ihn ergangenen Einladung wohl einen Ausdruck der Verehrung sehen, die Amerika und New-York für den Kaiser und das Volk empfinden, die zu vertreten er die Ehre habe.

„Ich kann Ihnen die Versicherung geben“, fuhr Graf Bernstorff fort, „daß diese freundschaftlichen Gefühle von Graf Bernstorff selbst und dem ganzen deutschen Volk auf das herzlichste erwidert werden. Selbst die amerikanische Nation ergreift, hinsichtlich einer nie unterbrochene Freundschaft zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Meine Mission kann als ein Wunsch zusammengefaßt werden, daß diese Freundschaft andauern und sich stets vertiefen möge. Die gegenseitige Einwirkung des Wohlstandes und der Industrie der Vereinigten Staaten ist an unserer Nord- und Westküste niemals mit unheimlicher oder erschütternder Augen beobachtet worden. Wichtig ist es zu leugnen, daß wir darnach trachten, gleichen Schritt mit Ihnen zu halten und immer regere Handelsbeziehungen mit Ihnen zu unterhalten. Nichts fördert den Frieden unter den Völkern mehr als der Austausch der Erzeugnisse. Wenn die Tore des Handels offen stehen, besteht Frieden. Die New-Yorker Handelskammer hat den Wunsch geäußert, als Vermittler zwischen uns und der hiesigen Presse aufzutreten und mich in Stand zu setzen, künftig mit Ihren Leitern in freundschaftlichem Verkehr zu stehen. Ich bin überzeugt, daß die amerikanische Presse im allgemeinen unvoreingenommen ist, die große Macht, die im Interesse des Friedens und des guten Willens zwischen der amerikanischen und den anderen Nationen zu gebrauchen. Sicherlich ist dies meinem Lande gegenüber der Fall. Um so wirksamer zu können, bedarf es eines möglichst direkten, freundschaftlichen Verkehrs zwischen beiden Völkern, für den es viele Kanäle gibt. Ich hoffe daher dieser zu sein. Befolgen Sie aber auch mein Land. Ich würde mich freuen zu sagen, daß Sie es herzlich willkommen sein und es bald finden werden, welches mit seinen amerikanischen Leitern auf bestem Fuß zu stehen wünscht.“

Preussischer Landtag.

Abgeordnetentag.
22. Sitzung vom 4. Februar, 11 Uhr.
Am Ministertisch: Herr v. Rheinbaben, v. Creizenbach.
Da Anwesenheit des Abg. Jürgensen (natl.) erst das Haus in üblicher Art.
Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung der **Verordnung über die allgemeine Besprechung** (natl.), daß die geprüften Turnlehrer nicht den geprüften Lehrern- und Musiklehrern an Mittelschulen gleichgestellt sind.
Abg. **Reichardt** (natl.) gibt zu bedenken, daß die Fortbildung der Zeichen- und Musiklehrer größere Anforderungen an Zeit und Geld stelle. Im übrigen seien die Turnlehrer durch die Kommissionsbeschlüsse um 800 bez. 1000 M. besser gestellt.
Abg. **Reichardt** (natl.) bemerkt, daß die Beamten noch mehr gefehlet: über das Gehalt der Beamten wird ausgenutzt, die finanzielle Lage des Staates und die Rückstufung der Steuerzahler dürften nicht außer Acht gelassen werden. Mögen nun die Gehaltsüberschüsse bald ausgeglichen werden. Wäre dies der Fall, so könnten die Gehaltsüberschüsse einbringen. Doppelte gibt, wer schnell gibt! Die sozialdemokratischen Anträge sollten den Beamten erweisen, als habe die Sozialdemokratie ein warmes Herz für die kleinen Beamten. Es handelte sich aber um einen Mehrbetrag von 17 Millionen. Die Beamtenhaft wird einsehen, daß diese Anträge geeignet waren, das Zustandekommen der ganzen Verordnungsordnung zu gefährden. Lieberzogene Sozialdemokraten wird man in der Beamtenhaft mit der Vaterne laden müssen. Die Beamten stehen in unerschütterlicher Treue zu König und Staat. (Bravo!) Wären nun auch die Kommissaren für Beamten entsprechend besser gestellt. (Beifall.)
Abg. **Reichardt** (natl.): Wir haben den Kompromiß mit gemischten Gefühlen gegenüber. Gar manches ist nicht erreicht, so die Gleichstellung der Gerichtssekretäre mit den Regierungssekretären.
Abg. **Reichardt** (natl.): Das Ergebnis der Verordnungsordnung ist für die Justizverwaltung günstiger, als für die allgemeine Staatsverwaltung. (Beifall.)
Abg. **Reichardt** (natl.): Die Gleichstellung der Gerichtssekretäre mit den Regierungssekretären ist grundsätzlich erreicht, aber sie sollte nicht mechanisch durchgeführt werden.
Abg. **Reichardt** (natl.): Die Lehrer sollten von den niederen Ämtern befreit werden. Die Gemeindefreier und -direktoren sind noch nicht hinreichend bezahlt.
Abg. **Reichardt** (natl.): Die Unterrichtsminister scheidet bei der Verordnungsreform unbedingend ab. Die Befristungen, bei der Annahme unserer Anträge werde in Zukunft jeder nur Beamter und niemand mehr Landwerker und Landwirt, ist eine maßlose Lieberhebung. Man hätte den Unterrichtsminister das selbe Wohlwollen erweisen sollen wie den oberen Beamten. Warum soll in Preußen nicht das selbe möglich sein wie in Bayern?
Abg. **Reichardt** (natl.): Man sieht die Absicht und man wird bestimmt. Aber Zahlen beweisen. Die Unterrichtsminister werden um 20, die mittleren um 15 und die oberen um 7 1/2 Prozent aufgebracht. Dabei ging die Wichtigkeit der Kommission gerade dahin, die harten Schulden mehr zu belasten. Es ist ferner anzunehmen, daß der Vordruck nur aus Unkenntnis gesprochen hat. (Beifall, Zustimmung.)
Ein Schlußantrag wird angenommen. In der Einzelbesprechung wird ein Kompromißantrag angenommen, nach dem das Endgehalt der Buchhalterinnen und Lehrkräften bei den Befristungen zweiter Lesung. In der Gesamtsitzung wird die Verordnungsordnung angenommen.
Es folgt die Beratung des Staatsvertrags zwischen Preußen und Hamburg vom 14. 9. 08 über die Verbesserung des Fahrplans der Elbe und anderer Maßnahmen zur Förderung der Seeschifffahrt nach Hamburg, Altona und Harburg, die folgen.
Schlusssatzung.
Der Antrag behandelt eine dringende Regulierung der Elbe von der Gemeindegrenze bis Brunsbüttel, von der die weitere Vertiefung des Hochwassers einen Teil bildet, ferner die Vertiefung der Unterelbe von Brunsbüttel bis zur See, Betriebsbedingungen und Grenzregulierung, den Bau einer Eisenbahn von Harburg über Altona über den Finkenwerder unter Waltersdorf, sowie verschiedene Maßnahmen im Interesse des Altonaer Hafens und zum Schutz der Landeskultur und Fischerei.
Abg. **Reichardt** (natl.) v. Breitenbach befragt, daß es in dieser unfruchtlichen Frage doch noch zu einer Verständigung zwischen Preußen und Hamburg gekommen ist. Die hauptsächlichsten Lasten sind jetzt Hamburg aufgebürdet. Bedauerlich ist, daß die Stadt Harburg jetzt ihren Anteil nicht zahlen will. Ich werde in der Kommission darüber noch Aufschluß geben.
Abg. **Reichardt** (natl.): Ich beantrage Bewerfung an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Meine Freunde bezeichnen, daß kein Vertrag nicht die völlige Unabhängigkeit Preußens von Hamburg erreicht ist. (Zustimmung.) Preußen muß für Harburg dieselbe Vertiefung erreichen wie Hamburg. (Zustimmung.) Es muß festgelegt werden, daß die Lieberhebung des Hochwassers nur im Wege der Gefährdung möglich ist. Die Kosten der Eisenbahn von Finkenwerder nach Harburg muß Hamburg allein tragen. Gegenüber dem bisherigen Zustand ist der Vertrag ein erheblicher Fortschritt. Aber meine Freunde gehen hier weiter als Abg. Dr. Hahn im hannoverschen Landtage. Innerhalb erkennen wir als Bedienstet an, daß die Sache dort eingehend besprochen ist. Wie wird überlegt, Hamburg hat an dem Vertrage größeres Interesse als Harburg. Wie wird bereit, an der Vertiefung Hamburg mitzubedenken, aber nur soweit preussische Interessen nicht geschädigt werden. (Beifall, Beifall.)

Deutsches Reich.

Vom Kaiser. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Seine Majestät der Kaiser und Königin nahmen Donnerstag vormittag in Königs. Schloß zu Berlin die Vorträge des Generalinspektors der Kavallerie, Generals der Kavallerie v. Kleist, des Kriegsministers, Generals der Kavallerie v. Einem, des Chefs des Generalstabes der Armee, Generals der Infanterie v. Wolke und des Chef des Militärkabinetts, Freiherrn von Linder, entgegen.
Generaloberst v. d. Goltz. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ als Kommandant soll Generaloberst v. d. Goltz als Organisator der türkischen Armee von der Porte ausreisen sein. Man habe ihm ein jährliches Gehalt von 100 000 Franc zugesichert. — In Berlin ist von beratigen Verhandlungen nichts bekannt.
Die Kommission des Reichstages für die große Generationsfrage setzte am Donnerstag ihre Beratungen über die Konferenzhaus fort. Die auf deren Befestigung hingelieferten Anträge wurden abgelehnt. Bei der Gesamtbesprechung wurde der ganze § 133 gegen die Stimmen der Konservativen, Freisinnigen und Nationalliberalen angenommen.
In der Budgetkommission des Reichstages erklärte der Staatssekretär auf eine Anfrage, die Annahme, daß das Personal der deutschen Behörden im Auslande nicht hinreichend und lang genug beschäftigt werde, ist irrtümlich. Zu der acht bis zehnjährigen Dauerzeit komme noch die Erledigung einer großer Anzahl von Geschäften außerhalb des Bureau.
In der Budgetkommission des Reichstages gab am Donnerstag bei der Beratung des Etats des Auswärtigen der Staatssekretär auf eine Anfrage folgende Erklärung ab: Da die vom Abgeordneten Ergraber in der Reichstagsitzung vom 11. Dezember 1908 verlesene Erklärung Dr. Rehmans, in der gesagt war, „der Kaiser habe mit einem englischen Journalisten die vom „Daily Dispatch“ veröffentlichte Unterredung gehabt“, mit den eigenen Angaben dieser Zeitung in Widerspruch handelte, habe sich ein Zweifel an der Glaubwürdigkeit Rehmans aufdrängen müssen, ein Zweifel, den ich in der Sitzung der Budgetkommission vom 28. Januar Ausdruck gegeben habe. Nachdem inzwischen aufgeführt ist, daß infolge eines Druckfehlers die Erklärung Rehmans in das Gegenteil dessen umgewandelt ist, was er ausdrücken wollte, kann ich erklären, daß auch meine Erklärung hinsichtlich der Unterredung nicht, keinen Zweifel bietet, seine Glaubwürdigkeit in Frage zu stellen.
Deutschland und Venezuela. Der von dem deutschen Gesandten in Caracas und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Venezuela am 26. Januar unterzeichnete Freundschafts-Schiffahrts- und Handelsvertrag ist auf die Dauer von zehn Jahren abgeschlossen worden.
Bei den Redungen der Postsekretäre haben sich am Mittwoch die „Reichsanzeiger“ und „Reichsboten“ in einem Briefchen im Schnepfverhältnis, wobei „Reichsboten“ am Tagesbefehl und an der Postbefehlshaber Befehlsabgaben erfüllt. Die entstandenen Bedenken sind unbedeutend. „Reichsboten“ muß zur Reparatur dienen.

Die internationale Kriegsvertrags-Konferenz.

Wie das Neutliche Bureau erzählt, ist in allen Fragen, die auf der Tagesordnung der internationalen Kriegsvertrags-Konferenz stehen, eine Einigung erzielt worden mit Ausnahme der Frage der Kontarbande, über die noch verhandelt wird, und der der Umwandlung von Handels-Schiffen in Kriegsschiffe, die aus den Verhandlungen ausgeschlossen wurde, da es sich als unmöglich erwies, eine Einigung zu erzielen. Es steht zu hoffen, daß auch die Frage der Kontarbande in wenigen Tagen in irgend einer Weise geregelt wird. Die in Fragen, wie der Blockade, der Fortsetzung der Reise, der Zerstückung der Frisen, des nicht normalen Schiffsverkehrs und der Weigerung der Klage während der Ereignisse überreifen die Erwartungen der Teilnehmer an der Konferenz zu weitern. Die Konferenz hat sich mit der Aufstellung eines achten Artikels beschäftigt, über die Behandlung von Eigentum des Feindes handelt, während sich vorgeschlagen worden, einen neunten Artikel hinzuzufügen, der sich mit allgemeinen Fragen, wie z. B. der Vertiefung von Handelschiffen durch Kriegsschiffe, der Entschärfung von Fragen und der Frage des Wiedereinsatzes neutraler Schiffe befaßt, über die eine Einigung bereits erzielt ist.

Byzantinismus?

Im „Berliner Tageblatt“ ist folgendes zu lesen: „Fast jeder neue Zug bringt bei uns in Deutschland neue immer seltsamere Wägen eines sehr unerschöpflichen Byzantinismus. Heute schickt man uns die Nummer 27 des „Torgauer Reichsanzeigers“. Es wird dort berichtet, daß es den in Torgau tätigen Lehrer Liebigott, als er von dem Ausgange der Kaiserlichen Unterredung am 17. November erzählt, „gedrängt“ habe, sich an den Reichstangler mit einem Gläubigen zu wenden. Und so kam er denn am Montag an den Fürsten Wilhelms den nachfolgenden, vom Reichsblatt im Wortlaut mitgeteilten Schreiben: „Seien zurückgeführt aus dem heutigen Gottesdienst, möchte ich aufheben über die glückliche Wendung, welche die Unterredung Euer Majestätlichen Durchlaucht mit Seiner Majestätlichen Kaiserlichen Majestät gekommen ist. Der Jubel meines Herzens ist es mir zur Pflicht, dem Herrn Reichstangler zu danken, daß er die Kaiserlichen Durchlaucht auf die glückliche Wendung der Unterredung aufmerksam gemacht hat. Ich bin sehr froh, daß die Unterredung eine glückliche Wendung genommen, damit das deutsche Volk Gleichberechtigung mit allen Völkern zu Lande und zu Wasser erlange, ein Ziel, das nicht von Gott mit eingeben wird, sondern aus dem geredeten Erben eines großen, sich immer mehr entwickelnden Nationen besteht, allerdings vorausgesetzt, daß die Erfahrung des Volkes von ihnen heraus gleichen Schritt hält. Diesen Wunsch drückt Ihnen Euer Majestätliche Durchlaucht gnädig aufzunehmen. Geborgenheit Liebigott, ord. Lehrer.“

Der Liebigott durfte natürlich auf seine höchst geistvolle Apokalypse nicht ohne Antwort bleiben. Das „Reichsblatt“ beantwortet: „Trotz der großen Lieberhebung, die ihm beifolgt, ist die Verwaltung seines Amtes aufrecht, ist auch dieses Verhalten von unserem Reichstangler geübt worden, und seine persönliche Verantwortlichkeit gegenüber dem Reichstangler bedarf keines Beweises. Ferner, daß dem Abfänger des Briefes perz. durch eine Sitzung zu kommen zu lassen. Wie die Lage nach dem Abgange des Briefes erhielt Herr Liebigott eine Postkarte

Byzantinismus?

mit der Photographie des Reichstanglers auf der Rückseite, während auf der Vorderseite folgende Widmung stand: „Berlin, den 21. November 1908. Für freundschaftliche Begrüßung herzlichen Dank. Wilhelms“

Das „Torg. Reichsblatt“ befragt sich aber nicht, in jolchener Postkarte „ein solches Zeugnis von unerschöpflichem hohem Pflichtgefühl und großer Liebenswürdigkeit“ zu erblicken, sondern es glaubt auch „annehmen zu können, daß sich unser Reichstangler auch mit den Mitteln für unsere Reichspolitik einverstanden erklären wollte, die in dem Schreiben des Herrn Liebigott zum Ausdruck kamen.“ Die glücklichen Ereignisse! Daß sie auch für einen Mann in ihrer Mitte haben! Und doch ein Reichsblatt besitzen! Und der glückliche Reichstangler, dem die Liebe der Volksgenossen demnach schon bei Lebzeiten ein unvergängliches Denkmal setzen wird! Und nicht zuletzt der glückliche Liebigott, der also einmal keine Ehre und sich zum Sprecher des deutschen Volkes gemacht hat.

Comet das freisinnige Organ. Wir sehen in der Handlungsweise des Torgauer Lehrers nichts weniger als Byzantinismus. Der Mann hat, das geht aus dem Ton seines Schreibens an den Fürsten Wilhelms doch wohl klar und deutlich hervor, seinen inneren Gefühlen, seiner aufrichtigen Freude Ausdruck geben wollen, als er hörte, daß durch die Abender-Unterredung des Kaisers und Königin die drohenden Wölken am innerpolitischen Himmel zerstreut waren. Niemand kann in solchen Verbalen Byzantinismus erblickt werden. Dem „edlen“ Organ aus der Germania-Gruppe hat freilich der Ausgang des „Konflikts“ nicht gebrannt, es hätte dem Reichstangler einen Mißerfolg gemünzt, um weiter zu nörkeln; und Mörgelei niedriger Art ist ja lediglich auch die oberflächliche Auslassung. Mörgelei und hässliche Reden sind eben die Art des Berliner Freisinnigen. Dazu erlaubt es sich in dem Schreiben: „Der Liebigott dürfte natürlich auf seine höchst geistvolle Apokalypse nicht ohne Antwort bleiben.“ eine Ausdrucksweise, welche man wohlrich nicht mehr gedanklos nennen kann. Jedenfalls charakterisiert auch dieser Vorgang das Blatt zur Genüge.



Abg. Jutz (natl.): Gesundbar Parzialismus ist gewiss ein ...

Abg. Reichard (Hr.): Es ist einmal gesagt worden, wenn man ...

Abg. Ratenhoff (Hr.): Es handelt sich hier nicht darum, ...

Abg. Waltheim (fr. Rp.): Auch wir erkennen an, daß es sich ...

Abg. Fr. Pahn (Hr.): Im hannoverschen Landtage sollte ...

Abg. v. Bredow: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Freitag 12 Uhr: Kleine Vorlagen und Justizrat. Schluß 5 1/2 Uhr.

Deutscher Reichstag.

198. Sitzung vom 4. Februar, 1 Uhr.

Am Bundesratsitzung: v. Bethmann-Sollweg. Auf der Tagesordnung steht der Entwurf des Reichsgesetzes ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Bassermann (natl.): Eine Absehung über das hinaus ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Abg. Reichard: dankt dem Vortrager, daß er die Angelegenheit ...

Ueber das Hochwasser

laujen weiter folgende Meldungen ein: Nordhausen, 4. Febr. (Amtliche Meldung.) ...

Utenburg, 4. Febr. Durch das anhaltende Regen- und Tauwetter ...

W. Meuselwitz, 4. Febr. Das Wasser hat hier am Nachmittag ...

Solmünden, 4. Febr. Infolge der plötzlichen Schneefälle ...

Naun (Kogland), 4. Febr. Wie der „Völkische Anzeiger“ ...

Chemnitz, 4. Febr. Durch das anhaltende Regen- und Tauwetter ...

Freiberg, 4. Febr. Das plötzliche eingetretene Tauwetter ...

Göttingen, 4. Febr. (Amtliche Meldung.) ...

Solingen, 4. Febr. Seit heute morgen führen die Wäpfer ...

Donau, 4. Febr. Von der Sieg laufen fortgesetzt Meldungen ...

Nordburg (Bezirk Kassel), 4. Febr. Durch Hochwasser ...

Einburg (Lahn), 4. Febr. Im Hochwasser des Elbbach ...

Die Redaktionsmeldung wird uns noch gedruckt: Erfurt, 4. Febr. (Amtliche Meldung.) ...

Sannover, 4. Febr. Aus Garmen, Einbe, Baderen und Nordheim ...

Sannat, 4. Febr. Infolge plötzlicher Schneefälle ...

Wien, 4. Febr. Seit gestern wütet in der Stadt ein orkanartiger Sturm ...

Musik und Fern.

Die große Zumeisterung bei der Frau Richter in Berlin ...

Bestimmte einer Expresskassa. Bei Veranlassung der Berliner ...

Ein kaltes Abgebrannt. Gestern nacht ist im ...

Ein kaltes Abgebrannt. Gestern nacht ist im ...

In dem Prozeß wegen der Unterschleife auf der Kieler Kaiserfestung... Eine Klage... In dem Prozeß wegen der Unterschleife auf der Kieler Kaiserfestung...

Provinz Sachsen und Umgebung.

in Kietzen, 4. Febr. (Der Zug nach dem Oden.) In den letzten vier Jahren haben sieben Familien unseren Ort verlassen...

W. Tessa, 4. Febr. (Städtisch) Kassierer Dpiz ist nach Unterföhring von 17 000 M. geflüchtet. W. Jüttan, 4. Febr. (Regimentsjubelium) Am 13. 14. und 15. Juni d. J. findet in Jütta das Jubiläum des Königlich sächsischen 3. Infanterie-Regiments Nr. 102...

Mitglied aus der Provinz Sachsen und den angrenzenden Staaten. Festgenommen wurde in Magdeburg die Dienstmagd Vera M., die ihrer Herrschaft fortgesetzt Geld im Gesamtbetrag von etwa 2200 M. aus dem Geldkasten gestohlen hat...

Short und Gold.

Der internationale Shortkurs von Monaco veranlaßt vom 22. Februar bis 10. März d. J. seine eigene Mittelmeerfahrt auf dem Dampfer „Le de France“...

Letzte Telegramme.

Konstantinopel, 4. Februar. Nach dem heute abgehaltenen Ministerrat erklärte der Minister des Auswärtigen und der Vizekonsul Journalisten gegenüber, daß weder über das russisch-ungarisch-türkische Ententeprotokoll noch über den näheren Vorlauf Bescheid gesetzt worden sei...

Börsen- und Handelsteil.

Berliner Spottelendung. Nach dem Jahresbericht war das Geschäft im Jahre 1908 lebhaft. Die Aktionäre erzielten 20 Millionen Mark 43 Proz. Dividende...

Die Prämienliste für die Deutsche und die Bank für Ost- und Westdeutschland werden graphisch überliefert über die Bewegung des Kurzes für 90 Tage (Reichsbank) auf London in Rio de Janeiro, Valparaiso und La Paz (Bolivien)...

A. Produkten- und Warenmärkte.

Beicht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächliche erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte in der Woche vom 1. bis 4. Februar 1909.

Table with 7 columns: Getreide, Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Erbsen, and other products with price ranges.

Werkzeugen: 1 500 Jtr. ab Station, 2 400 Jtr. ab Station, 3 Qualitätstriebe, 4 Brauerlei, 5 Futtergeräth.

Beicht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächliche erzielte Preise für Kartoffeln, Fett und Stroh in der Woche vom 1. bis 4. Februar 1909.

Table with 5 columns: Kartoffeln, Fett, Stroh, and other products with prices.

Wagende, 4. Febr. Getreide und Futtermittel. (Nunke Notierungen.) Die Notierungen verließen sich für 1000 kg (netto) ab Station und frei Magdeburg...

L. Hamburg, 4. Febr. Tägliche ausländische Offerten in Wert per Tonne einschließlich Fracht- und Zinsen. Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsraats...

Beim 11. Febr. (Berliner Produktendbiete) Die amtlich festgestellten Preise waren am Freitag: Weizen, infand, 213,00-215,00 M ab Bahn und frei Wagen...

L. Westfalen, Berlin, 4. Febr. Tägliche Notierungen auf dem Getreidemarkt in Westfalen für 100 kg netto, Fracht, Zoll und Steuern. (Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsraats)

Kartoffeln, Kartoffelstärke, Stärke. Magdeburg, 4. Febr. Prima Kartoffeln und Stärke prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg...

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

W. Hamburg, 4. Febr. Spiritus matt, Februar-März 23 1/2 M, März-April 23 1/2 M.

Advertisement for Friedrich Emil Langheinrich, featuring a portrait and text about his services and contact information.

